



Anschaffung, Betrieb und Nutzen von Elektrofahrzeugen

Klagenfurt am Wörthersee, im Februar 2015

INHALTSVERZEICHNIS

1. Prüfungsauftrag.....	3
2. Ausgangslage und Projektziele	3
3. Anschaffung und laufende Kosten inkl. Förderungen	4
4. Betrieb und laufende Kosten	6
5. Nutzen und Zielerreichung	7
6. Zusammenfassung, Schlussbemerkungen und Empfehlungen	9

1. Prüfungsauftrag

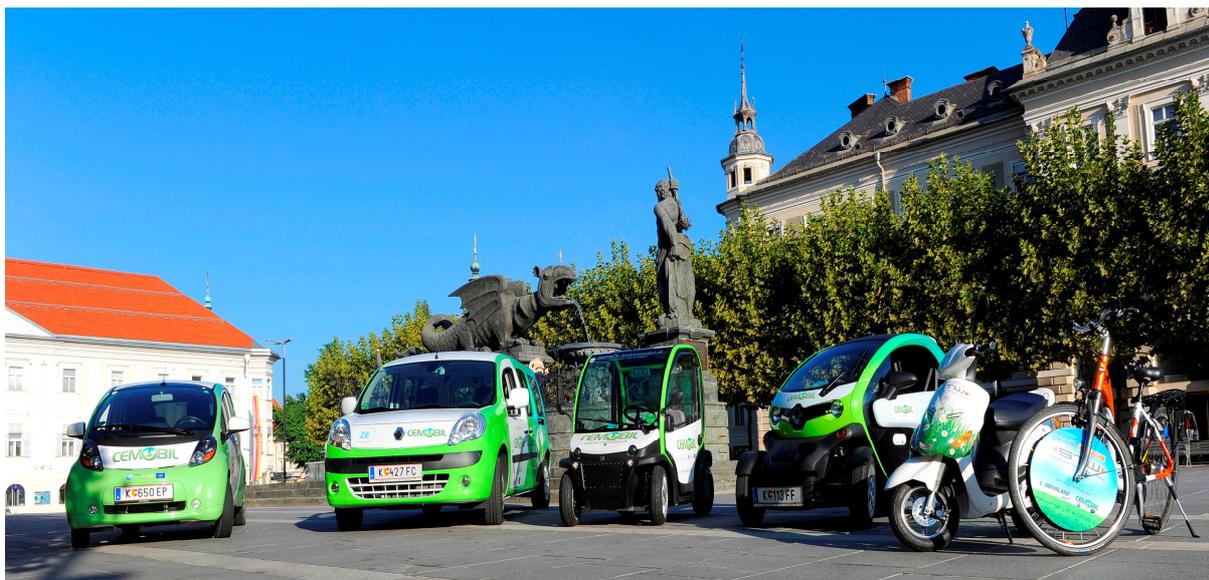
Mit Beschluss des Kontrollausschusses vom 11. September 2014 wurde das Kontrollamt beauftragt, das Thema "Elektrofahrzeuge" als Follow-up zu den Berichten "Fahrzeugbeschaffungen" und "EU-Projekte" zu überprüfen.

Am 14. Oktober 2014 wurde für den entsprechenden Prüfungsauftrag der Titel "Anschaffung, Betrieb und Nutzen von Elektrofahrzeugen" vom Kontrollausschuss festgelegt.

Der vorliegende Bericht ist **keine inhaltliche Prüfung** des bis Ende 2015 laufenden EU-Projektes "Cemobil" und **keine Gebarungsprüfung** der gemeinnützigen Gesellschaft der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee "International Project Management Agency Klagenfurt on Lake Wörthersee GmbH - IPAK", sondern beinhaltet ausschließlich das Thema der **Verwendung von "Elektrofahrzeugen"** der Stadt und der IPAK.

Im Sinne der „geschlechtersensiblen Voranschlagstellung“ (Beschluss des Stadtsenates vom 5. März 2014) und der damit verbundenen, entsprechenden Selbstbindung des Kontrollamtes wird - sofern gesetzliche Datenschutzbestimmungen und fachlich-inhaltliche Anforderungen an das Berichtswesen nicht entgegenstehen - auf eine geschlechtergerechte Formulierung Bedacht genommen.

2. Ausgangslage und Projektziele



Beim EU-Projekt CEMOBIL (**CO2-neutrale E-Mobilität zur Reduktion von Luftschadstoffen und Lärm in europäischen Städten am Beispiel Klagenfurt**) soll laut Projektziel demonstriert werden, dass E-Mobilität in Klagenfurt funktioniert und dadurch eine effektive und nachhaltige Verbesserung der Umweltqualität, vor allem bei Luftschadstoffen, aber auch bei Lärm kostengünstig möglich wäre, ohne die individuelle Mobilität gravierend einschränken zu müssen. Gleichzeitig soll gezeigt werden, dass dadurch ein wertvoller Beitrag zum Klimaschutz und zur Erreichung des Kyoto-Ziels geleistet wird.

Im Rahmen des Projektes wurden durch **alle Projektpartner** insgesamt 30 Elektro-PKWs, 2 Nutzfahrzeuge, 1 Microcar, 9 Quads, 10 E-Scooter und 10 E-Bikes als Testfahrzeuge für die Bevölkerung und für öffentliche Einrichtungen, 5 E-Fahrzeuge für Taxiunternehmen, 1 E-Bus und 1 E-Boot angeschafft und werden bis Projektende getestet, weiters wird die dafür notwendige Infrastruktur in Form von 50 öffentlichen und 50 privaten E-Ladestationen geschaffen. Spezielle Businessmodelle forcieren die private Anschaffung von E-Fahrzeugen.

3. Anschaffung und laufende Kosten inkl. Förderungen

Die Beschaffung der Elektro-Fahrzeuge erfolgte nach Angebotseinholung einerseits durch die IPAK und andererseits über die Abteilung Umweltschutz.

Im Rahmen des **EU-Projektes CEMOBIL** wurden bis Ende 2014 durch die **Stadt** und durch die **IPAK** 15 Elektro-PKWs, 2 Elektro-Nutzfahrzeuge, 1 Microcar, 9 Quads und 5 E-Taxis mittels Leasing beschafft. Ein Quad wurde wegen eines Totalschadens abgemeldet. Weiters wurden 3 Elektro-PKWs über das **EU-Projekt E-LOG** (siehe Übersichtstabelle) angeschafft.

Durch die Programme der **EU (LIFE+)** bzw. des **Bundes (klima:aktiv mobil)** werden rund 50 % der Anschaffungskosten gefördert. Die Auszahlung der förderfähigen Kosten der **EU-Förderung** erfolgt in drei Tranchen zur weiteren Aufteilung an alle Projektpartner an die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee. Die ersten beiden Tranchen in der Höhe von insgesamt € 1.806.644,-- wurden bereits ausbezahlt. Die Auszahlung der letzten Tranche erfolgt nach Abgabe und Beurteilung der Endberichte durch die Europäische Kommission sowie die KPC (Kommunalkredit Public Consulting) im Jahre 2016.

Die gesamte **EU-Förderung** für alle Projektpartner beläuft sich laut Projektantrag auf € 2.580.920,51. Der voraussichtliche Anteil der Stadt Klagenfurt an dieser Förderung beträgt **€ 503.174,50**. Der Rest wird an die IPAK und die anderen Projektpartner aufgeteilt.

Die zusätzliche **Förderung des Bundes** wird erst nach Ende des Projektes ausbezahlt. Die Höhe der Förderung ergibt sich aufgrund der mit den im Rahmen des EU-Projektes CEMOBIL angeschafften E-Fahrzeugen gefahrenen Kilometer (CO2-Einsparung). Der voraussichtliche Anteil der Stadt Klagenfurt an der Bundesförderung beträgt **€ 263.806,--**.

Übersicht Einsatz E-Fahrzeuge					
PKW/NFZ/ Micro	Marke	Type	Kfz-Kennzeichen	Verwendung	Leasingnehmer
Microcar	Estrima	Biro	K 17 HB	Abt. Schulen	Stadt, CEMOBIL
Quad	Renault	Twizy	K 102 FF	Testfahrer	IPAK, CEMOBIL
Quad	Renault	Twizy	K 103 FF	Testfahrer	IPAK, CEMOBIL
Quad	Renault	Twizy	K 104 FF	Testfahrer	IPAK, CEMOBIL
Quad	Renault	Twizy	K 105 FF	Testfahrer	IPAK, CEMOBIL
Quad	Renault	Twizy	K 113 FF	Testfahrer	IPAK, CEMOBIL
Quad	Renault	Twizy	K 114 FF	Testfahrer	IPAK, CEMOBIL
Quad	Renault	Twizy	K 115 FF	Testfahrer	IPAK, CEMOBIL
Quad	Renault	Twizy	K 119 FF	Testfahrer	IPAK, CEMOBIL
Quad	Renault	Twizy	K 120 FF	Totalschaden	IPAK, abgemeldet
PKW	Nissan	Leaf	K 155 TX	Taxi/Testfahrer	IPAK, CEMOBIL
PKW	Nissan	Leaf	K 156 TX	Taxi/Testfahrer	IPAK, CEMOBIL
PKW	Nissan	Leaf	K 160 TX	Taxi/Testfahrer	IPAK, CEMOBIL
PKW	Nissan	Leaf	K 161 TX	Taxi/Testfahrer	IPAK, CEMOBIL
PKW	Nissan	Leaf	K 162 TX	Taxi/Testfahrer	IPAK, CEMOBIL
PKW	Renault	Zoe	K 1871M	Testfahrer	IPAK/angemietet
PKW	Renault	Kangoo M 2-Sitzer	K 225 FD	Testfahrer	IPAK, CEMOBIL
PKW	Renault	Kangoo M 2-Sitzer	K 226 FD	Testfahrer	IPAK, CEMOBIL
PKW	Citroen	C-Zero	K 229 ET	Testfahrer	IPAK, CEMOBIL
PKW	Renault	Kangoo M 2-Sitzer	K 230 FD	Stadtgartenamt	IPAK, CEMOBIL
PKW	Renault	Kangoo M 2-Sitzer	K 231 FD	Stadtgartenamt	IPAK, CEMOBIL
PKW	Renault	Kangoo M 5-Sitzer	K 427 FC	Testfahrer/Abt. US	IPAK, CEMOBIL
PKW	Mitsubishi	i-miev	K 648 EP	Testfahrer	IPAK, CEMOBIL
PKW	Mitsubishi	i-miev	K 649 EP	Sportamt	IPAK, CEMOBIL
PKW	Mitsubishi	i-miev	K 650 EP	Testfahrer	Stadt, CEMOBIL
PKW	Mitsubishi	i-miev	K 651 EP	Testfahrer	Stadt, CEMOBIL
PKW	Citroen	C-Zero	K 655 EP	Kommunale Dienste	IPAK, CEMOBIL
PKW	Mitsubishi	i-miev	K 718 EO	Testfahrer	Stadt, CEMOBIL
PKW	Mitsubishi	i-miev	K 719 EO	Testfahrer	Stadt, CEMOBIL
PKW	Mitsubishi	i-miev	K 720 EO	Testfahrer	Stadt, CEMOBIL
NFZ	Piaggio Porter	Kipper	K 986 ET	Stadtgartenamt	Stadt, CEMOBIL
NFZ	Goupil	Kipper, Esch-Technik	K 991 ET	Stadtgartenamt	Stadt, CEMOBIL
PKW	Renault	Fluence	K 497 FB	Testfahrer	IPAK, E-LOG
PKW	Renault	Fluence	K 498 FB	Testfahrer	IPAK, E-LOG
PKW	Renault	Kangoo M	K 223 FD	Testfahrer	IPAK, E-LOG

4. Betrieb und laufende Kosten

Die beispielhaft für einen "Mitsubishi i-miev" bei einer Laufzeit von **48 Monaten** und einer **Monats-Restrate** als Restwert anfallenden Gesamtleasingkosten von € 39.565,54 gliedern sich folgend:

	monatlich	jährlich	Gesamtlaufzeit
Entgelt netto	551,34	6.616,08	27.015,66
Umsatzsteuer	110,27	1.323,22	5.403,13
Fahrzeug	661,61	7.939,30	32.418,79
Wartung	26,75	321,00	1.310,75
Nebenkosten	16,67	200,04	816,83
Fee	18,00	216,00	882,00
Summe netto	61,42	737,04	3.009,58
Umsatzsteuer	12,28	147,41	601,92
Betrieb	73,70	884,45	3.611,50
Versicherung	72,15	865,80	3.535,35
Gesamtkosten	807,46	9.689,54	39.565,64

Ein Teil der angeschafften E-Fahrzeuge steht für Testfahrten zur Verfügung. Diese sind für die Kärntner Bevölkerung bei der Abteilung Umweltschutz für **eine Woche um € 60,-** bzw. Microcars für Studenten um **€ 30,- zu mieten**. Die Fahrzeuge der Stadt für Testfahrer wurden ebenfalls der IPAK zur Vermietung überlassen. Auch werden Fahrzeuge der IPAK durch **verschiedene Abteilungen der Stadt angemietet**. Bei Nichtvermietung durch kurzfristige Stornos oder wegen Wartung bzw. Reparatur werden die Fahrzeuge durch die Mitarbeiter der IPAK bzw. der Abteilung Umweltschutz selbst benützt, um die km-Leistung wegen der Förderung zu erhöhen.

Die Überprüfung der Fahrzeugeinteilung ergab laut Verleihliste eine volle Belegung der verfügbaren Fahrzeuge. Das Kontrollamt empfiehlt allerdings, die Eigennutzung durch Mitarbeiter der IPAK bzw. der Abteilung Umweltschutz gesondert zu kennzeichnen, weil dadurch keine Einnahmen erzielt werden.

Alle Einnahmen aus der Vermietung an Testfahrer fließen der IPAK als **"Verwaltungsaufwand"** zu. Der Verwaltungsaufwand wird in bar kassiert und anhand der ausgestellten Belege im Kassabuch mit fortlaufender Nummer eingetragen. Eine stichprobenweise Überprüfung ergab keine Beanstandung.

Einnahmen E-Fahrzeuge IPAK/Abt. US					
	2011	2012	2013	2014	Summe
von Testfahrer	4.547,77 €	38.109,62 €	41.080,78 €	62.611,28 €	146.349,45 €
von Magistrat/div. Abteilungen	22.883,03 €	26.012,38 €	9.922,22 €	25.572,01 €	84.389,64 €
SUMMEN (inkl. MwSt)	27.430,80 €	64.122,00 €	51.003,00 €	88.183,29 €	230.739,09 €

Leasingraten inkl. Versicherung / E-Fahrzeuge IPAK/Abt. US					
	2011	2012	2013	2014	Summe
durch Stadt Klagenfurt (inkl. MwSt)	24.697,56 €	54.660,75 €	62.427,55 €	61.351,80 €	203.137,66 €
durch IPAK (ohne MwSt)	31.279,26 €	93.500,93 €	139.762,48 €	163.066,83 €	427.609,50 €
SUMMEN	55.976,82 €	148.161,68 €	202.190,03 €	224.418,63 €	630.747,16 €

Nicht enthalten sind die Ausgaben der IPAK für die externe Verwaltung der E-Fahrzeuge, der Betreuung der Testfahrer und der Reinigung.

Die rechnerische **Differenz** zwischen Einnahmen (Testfahrer, Magistrat) und Ausgaben (Leasing, Versicherung) wird laut Abteilung Umweltschutz durch die Förderungen bzw. Weiternutzung (Vermietung bzw. Verkauf) der E-Fahrzeuge **voraussichtlich nach Projektende abgedeckt** werden.

5. Nutzen und Zielerreichung

Als **Projektziel** sollen bis Ende 2015 mindestens 1.500 E-Fahrzeuge im Großraum Klagenfurt unterwegs sein. Dadurch soll sich eine Verbesserung der Umweltsituation durch Luftreinhaltung, Klimaschutz und Lärmreduktion ergeben. Außerdem soll Klagenfurt als innovative Umweltstadt eine vollständige E-Ladeinfrastruktur erhalten, um damit europaweit eine Vorzeigestadt im Bereich der Elektromobilität zu werden.

Laut Aufstellung der "**Statistik Austria**" vom 24. April 2014 gab es **Ende 2013** einen Bestand von 203 Personenkraftwagen, 523 Motorfahrrädern, 60 vierrädrigen Kraftfahrzeugen, 1 mehrspurigen Kraftfahrzeug, 14 vierrädrigen Leicht-Kfz, 19 Leichtmotorrädern, 1 Omnibus, 66 Lastkraftwagen, 3 Motorkarren und 7 selbstfahrenden Arbeitsmaschinen, somit 897 Fahrzeugen mit Elektroantrieb im Großraum Klagenfurt. Die statistischen Zahlen für **2014 liegen noch nicht vor**.

Mit Stand vom Dezember 2014 gab es lt. E-Tankstellenfinder in Klagenfurt insgesamt 65 öffentliche und private **E-Tankstellen**.

Die Fahrzeuge gehen nach Ablauf der Leasingverträge in das **Eigentum der Stadt bzw. der IPAK** über und sollen nach Projektende um einen marktüblichen Preis weitervermietet werden. Auch ein Verkauf wäre eventuell möglich, da es lt. Auskunft der Abteilung Umweltschutz jetzt schon zahlreiche Interessenten gibt.

Das Kontrollamt empfiehlt, nach Projektende nicht vermietete bzw. verkaufte Elektrofahrzeuge im Rahmen eines städtischen Fahrzeugpools weiterzuverwenden, um so die Gesamttrentabilität erhöhen zu können.

Die **Erreichung des ursprünglichen Projektzieles** von 1.500 E-Fahrzeugen bis Ende 2015 in Klagenfurt ist laut Abteilung Umweltschutz **nicht realistisch**. Betrachtet wird jedoch der Großraum Klagenfurt, da die CEMOBIL-Testfahrer und Dauer-Kunden aus verschiedenen Kärntner Gemeinden kommen und die E-Fahrzeuge somit in ganz Kärnten im Einsatz sind. Die nachhaltige **Verbesserung der Umweltqualität**, vor allem bei Luftschadstoffen, aber auch bei Lärm **wurde erreicht**.

6. Zusammenfassung, Schlussbemerkungen und Empfehlungen

Der vorliegende Prüfbericht umfasst das Thema der Verwendung von "Elektrofahrzeugen" der Stadt und war **keine inhaltliche Prüfung des** bis Ende 2015 laufenden **EU-Projektes "CEMOBIL"** und **keine Gebarungsprüfung der gemeinnützigen Gesellschaft** der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee "International Project Management Agency Klagenfurt on Lake Wörthersee GmbH - IPAK".

Im Rahmen des **EU-Projektes CEMOBIL** wurden bis Ende 2014 durch die **Stadt** und durch die **IPAK** 15 Elektro-PKWs, 2 Elektro-Nutzfahrzeuge, 1 Microcar, 9 Quads und 5 E-Taxis mittels Leasing beschafft. Ein Quad wurde wegen eines Totalschadens abgemeldet. Weiters wurden 3 Elektro-PKWs über das **EU-Projekt E-LOG** angeschafft.

Für die durch die Stadt sowie durch Testfahrer verwendeten Elektrofahrzeuge wurden von der IPAK anteilige Kosten bzw. ein **Verwaltungsaufwand** in Rechnung gestellt.

Die **Gesamteinnahmen** für die Fahrzeuge (Vermietung, Kostenersatz) für den Zeitraum von 2011 bis 2014 beliefen sich laut IPAK auf **€ 230.739,09**.

Die **Ausgaben** für die Anschaffung (Leasingraten inkl. Versicherung) beliefen sich laut Abteilung Umweltschutz und IPAK für den Zeitraum von 2011 bis 2014 auf **€ 630.747,16**.

Der rechnerische **Abgang** wird laut Auskunft der Abteilung Umweltschutz durch die Förderungen bzw. Weiternutzung (Vermietung bzw. Verkauf) der Elektro-Fahrzeuge **voraussichtlich nach Projektende abgedeckt werden**.

Die Überprüfung der Fahrzeugeinteilung ergab laut Verleihliste eine volle Belegung der verfügbaren Fahrzeuge. Das Kontrollamt empfiehlt allerdings, die Eigennutzung durch Mitarbeiter der IPAK bzw. der Abteilung Umweltschutz gesondert zu kennzeichnen, weil dadurch keine Einnahmen erzielt werden.

Die Fahrzeuge gehen laut Abteilung Umweltschutz nach Ablauf der Leasingverträge in das **Eigentum der Stadt bzw. der IPAK** über und sollen nach Projektende um einen marktüblichen Preis weitervermietet bzw. verkauft werden.

Das Kontrollamt empfiehlt, nicht vermietete bzw. verkaufte Elektrofahrzeuge im Rahmen eines städtischen Fahrzeugpools weiterzuverwenden, um so die Gesamrentabilität erhöhen zu können.

Die **Erreichung des ursprünglichen Projektzieles** von 1.500 E-Fahrzeugen bis Ende 2015 in Klagenfurt ist laut Abteilung Umweltschutz **nicht realistisch**. Betrachtet wird jedoch der Großraum Klagenfurt, da die CEMOBIL-Testfahrer und Dauer-Kunden aus verschiedenen Kärntner Gemeinden kommen und die E-Fahrzeuge somit in ganz Kärnten im Einsatz sind. Die nachhaltige **Verbesserung der Umweltqualität**, vor allem bei Luftschadstoffen, aber auch bei Lärm **wurde erreicht**.

Dieser Bericht wurde in der Schlussbesprechung am 18. Feber 2015 mit dem Leiter der Abteilung Umweltschutz besprochen und von diesem zur Kenntnis genommen.

Der Prüfer:

Der Kontrollamtsdirektor: